

André Adam
Florian Ostrop

Zwei Jubiläumsalben für den Landdrost **Robert Balck**

Fotografie zur Landwirtschaft in der Region Güstrow
und in Mecklenburg um 1900

c a l l i d u s .

**Neue Schriften der Stiftung Mecklenburg
Materialien, Band 12**

STIFTUNG MECKLENBURG



Bauhof Güstrow mit dem Pächter Wilhelm Sellschopp

*Den Mecklenburger
Ortschronistinnen und -chronisten gewidmet*

Die Stiftung Mecklenburg dankt dem Verein für Mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e. V. für die enge und engagierte Kooperation bei der Arbeit an diesem Buch.



Die Herausgabe wurde durch den Landkreis Rostock gefördert. Institutionell gefördert wird die Arbeit der Stiftung Mecklenburg durch das Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern. Den fördernden Stellen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das Archiv des Landkreises Rostock, das Stadtarchiv Güstrow und das Stadtarchiv Wismar unterstützten die inhaltliche Arbeit, mit ihren Beständen und/oder beratend. Hilfreiche Hinweise gaben Prof. Dr. Wolf Völker, Kirch Rosin, und Frank Wegener, Güstrow. Auch hierfür sprechen die Autoren und die Herausgeberin ihren Dank aus.

Impressum

© 2025 Stiftung Mecklenburg, Schwerin

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktionen, Speicherungen in Datenverarbeitungsanlagen, Wiedergabe auf fotomechanischen, elektronischen oder ähnlichen Wegen – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Stiftung Mecklenburg.

Herausgeberin

Stiftung Mecklenburg, Schliemannstraße 2, 19055 Schwerin
www.stiftung-mecklenburg.de

Satz & Layout: callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen, Wismar
Druck: PRESSEL, Remshalden

Printed in Germany
ISBN 978-3-949534-37-9

Inhalt

Zwei prunkvolle Fotoalben für einen Landdrost	7
Das Domanium in Mecklenburg-Schwerin	9
Zum Leben und Wirken des Geehrten	10
„Zu unserer besonderen Zufriedenheit“	11
Ein fleißiger Kommissar	13
Jenseits der Schauseite der Karriere	17
Alltag und Personal im Domanialamt Güstrow-Rossewitz	20
Die Schenkenden	23
Die Vereine kleinerer Landwirte in Mecklenburg-Schwerin	23
Die Schulzen und Pächter im Domanialamt Güstrow-Rossewitz	24
Reproduktionen aus den Alben	27
Vorbemerkung	27
Das Album des Vereins kleinerer Landwirte	28
Präsidium 28 Kreisvereine 29 Lokalvereine 32	
Das Album der Schulzen und Pächter	54
Badendiek 56 Klein Lantow 90 Siemitz 124	
Bauhof (Amts-Bauhof) 58 Levkendorf 92 Hohen Sprenz 126	
Bölkow 60 Liessow 94 Klein Sprenz 128	
Bredentin 62 Lüningsdorf 96 Strenz 130	
Breesen 64 Mamerow (Pachthof) 98 Striedorf 132	
Bülow 66 Mamerow (Dorf) 100 Subzin 134	
Cammin 68 Möllen 102 Suckow 136	
Dalkendorf 70 Nienhagen 104 Tenze 138	
Deperstorf 72 Prangendorf 106 Groß Upahl 140	
Ganschow 74 Rachow 108 Groß Wokern 142	
Goldewin 76 Groß Roge 110 Klein Wokern 144	
Gutow 78 Kirch Rosin 112 Neu Wokern 146	
Kankel 80 Mühl Rosin 114 Woserin 148	
Kritzow 82 Rossewitz 116 Zehlendorf (Gut) 150	
Kronskamp 84 Sabel 118 Zehlendorf (Dorf) 152	
Kuhs 86 Sarmstorf 120	
Groß Lantow 88 Hof Schwiesow 122	
Quellen und Literatur	154



Zwei prunkvolle Fotoalben für einen Landdrost

Abb. 1
Einband des Albums aus dem Jahr 1901

Im Januar 2023 erwarb die Stiftung Mecklenburg zwei schmucke Folianten. Rund 120 Jahre zuvor hatten Landwirte und Schulzen dieselben für den Güstrower Landdrost Robert Balck als Geschenk zusammengestellt. Die großformatigen, schweren Alben besitzen beide aufwendige Einbandgestaltungen aus dickem Leder.

Das ältere Album entstand aus Anlass von Robert Balcks 70. Geburtstag am 5. August 1901. Die Vorderseite seines Einbandes zeigt mittig und in edlem Gewand neben Getreideähren sitzend die griechische Göttin Demeter – oder deren römische Entsprechung Ceres. Als Schirmherrin der Fruchtbarkeit trägt sie in der rechten Hand eine Sichel. Die linke hält einen Zweig und ruht auf einem ovalen Schild mit der plakativen Aufschrift „LAND-WIRTSCHAFT“. Über dem Kopf finden sich, als Symbol für die damals wichtigsten Nutztiere, von links nach rechts ein Rinder-, ein Schafs- und ein Pferdekopf. Flankiert wird die Figur der Göttin durch zwei Schmuckbänder mit stilisierten Abbildungen von Getreide, Zuckerrüben und Kartoffeln. Unterhalb von ihr sind ein Pflug und andere landwirtschaftliche Gerätschaften dargestellt. Die Gesamtkomposition wiederum wird oben und unten durch einen Eichenblattschmuck eingefasst – wohl ein Bezug zum Familienwappen des Beschenkten. Vollendet wird die Pracht des Einbands durch umliegende florale Eckverzierungen. Mittels eines Lederbandes und eines metallenen Druckknopfs in Muschelform ließ sich das Album verschließen.

Das Balck'sche Wappen findet sich, als sorgfältig von Hand ausgeführte Farabbildung, im Innenteil ganz vorne als Schmuck der Widmungsseite. Es zeigt einen gelben Schild mit einem blauen Strich im unteren Drittel, darauf heraldisch links ein eisern gerüsteter Arm mit einem in einem weißen fünfzackigen Stern auslaufenden Eichenzweig in der Hand. Das Deutsche Geschlechterbuch beschreibt das für 1595 erstmals nachweisbare Wappen ausführlicher: „(...) in Gold ein aus dem linken Obereck aus grauen Wolken hervorgehender stählern mit goldenen Beschlägen geharnischter Arm, der in der Faust einen natürlichen, an jeder Seite mit je einem Blatte und einer Eichel gewechselten, an der Spitze mit einem silbernen, fünfstrahligen Sterne besetzten Eichenzweig hält, darunter im Schildfuß ein blauer Querbalken, der den Zweig unten zum Teil überdeckt; auf dem Helme mit blau-goldener Decke ein silberner sechseckiger Stern zwischen offenem rechts blauem, links goldenem Adlerfluge.“¹

Der genannten Quelle folgend, tauchte die Familie Balck zuerst Anfang des 14. Jahrhunderts im damals schwedischen Finnland auf. Schon in der dort auftretenden Stammreihe finden sich Kreishauptleute und in herrschaftlichen Diensten tätige Juristen, jene Berufsgruppe also, zu der später auch Robert Balck gehörte.

¹ Bernhard Koerner (Hrsg.), Deutsches Geschlechterbuch (Genealogisches Handbuch Bürgerlicher Familien), 30. Bd., Görlitz 1918, S. 1.



Abb. 2
Wappen der Familie Balck und
Widmung aus dem Album von 1901

Für die Realisierung und wohl auch zur Finanzierung des so opulent eingeleiteten Geschenkalbums hatten sich die Vereine kleinerer Landwirte in Mecklenburg-Schwerin zusammengetan. Dies geht aus der Zueignung des Geschenks hervor:

„Ihrem hochverehrten Präsidenten
Herrn Landdrost Balck
in Güstrow
zum Tage der Vollendung des 70. Lebensjahres
den 5. August 1901, in dankbarer Anerkennung
gewidmet von den Vereinen kleiner² Landwirte in
Mecklenburg-Schwerin.“

Solch warmen Worten folgen aus heutiger Sicht wertvolle Bildquellen, die für das Jahr 1901 mecklenburgweit Honoratioren zeigen: zwölf Steckseiten mit insgesamt 76 Porträtfotografien der Kreis- und Ortsvorsitzenden der Vereine kleinerer Landwirte in Mecklenburg-Schwerin. Fast alle sind mit einer professionellen Atelierfotografie vertreten. Drei Fotos, genauer gesagt drei Abzüge desselben Motivs, zeigen Robert Balck: als den Präsidenten des Gesamtverbandes sowie als den jeweiligen Vorsitzenden des Güstrower Kreisvereins und des Güstrower Ortsvereins.

Der zweite, ebenfalls ledergebundene Foliant ist fünf Jahre jünger. Er wirkt von außen schlichter, ist aber deutlich dicker und schwerer. Auf dem Umschlag prangen groß und in Goldschrift die Jahreszahlen 1856–1906 und in Verbindung dazu die Initialen des Beschenkten: RB. Ein aufwendiger Schmuckrand aus Eichenblättern deutet an, dass auch im Inneren dieses Albums eine liebevoll zusammengestellte Gabe für den Empfänger verborgen ist. Den Auftakt des Innenteils bildet die ganzseitige Widmung:

² Die offiziellen Verlautbarungen des Gesamtvereins verwendeten anders als in der Widmung das Diminutivum.



Abb. 3
Einband des Geschenkalbums
aus dem Jahr 1906

„Herrn
Landdrost Balck
zum 50-jährigen Dienst-Jubiläum
in dankbarer Verehrung
gewidmet
von den Pächtern und Schulzen
im Amte Güstrow.“

Die zweite Seite zeigt den Dienstsitz des Geehrten. Es handelt sich um das Gebäude des Domanialamts am Klosterhof, in dem heute das Finanzamt Güstrow residiert (Abb. S. 21).

Diesem Auftakt folgen stolze 50 Seiten mit professionellen Fotografien der Pachtstellen und Dörfer des Domanialamtes Güstrow-Rossewitz sowie Porträtaufnahmen der zugehörigen Pächter und Schulzen. Dies macht das Album zu einem Bildschatz für die Rekonstruktion von mecklenburgischer Landwirtschaftsgeschichte am Beginn des 20. Jahrhunderts.

Das Domanium in Mecklenburg-Schwerin

Im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin stellte das Domanium das unmittelbare Eigentum des regierenden Landesherrn dar. Es umfasste um 1864 etwas mehr als zwei Fünftel der Landesfläche.³ Das Domanium – abgeleitet vom lateinischen Wort „dominium“ für „Herrschaft“ – bestand in nennenswerten Teilen aus wald-, in allererster Linie jedoch aus landwirtschaftlichen Flächen. Anders als die Forsten wurden diese in der Regel nicht direkt durch großherzogliche Beamte bewirtschaftet, sondern an Privatpersonen verpachtet. Seit den 1860er-Jahren drängte die großherzogliche Regierung dabei darauf, die bis dahin üblichen befristeten Zeit- in Erbpachtverträge zu wandeln.⁴ Als die Geschenkalben für Robert Balck entstanden, gab es landesweit nur noch 230 Zeerpachthöfe im ungeteilten landesherrlichen Eigentum.⁵ Die Vererbtpachtung stärkte zweifellos die Besitzsicherheit der Domänenpächter, hatte allerdings in politischer Hinsicht kaum Folgen für die Struktur des Ständestaats. Selbst die Pächter der größten Flächen hatten keinen Sitz als Gutsbesitzer im ständischen Landtag.⁶

Die aus Pachtgeldern resultierenden Einnahmen bildeten für die großherzogliche Haus- und Hofhaltung sowie auch für den Staatshaushalt eine wichtige regelmäßige Einnahme. Eine der wesentlichen Aufgaben der als nachgeordnete Verwaltungsebene fungierenden Domanialämter war es deshalb, Pachtlanderträge zu erfassen und an die Kammer des Landesherrn in Schwerin zu melden.⁷

Historisch waren die Ämter aus den wendischen Kastelleien und den späteren germanischen Vogteien hervorgegangen und im 18. Jahrhundert

³ Carl Wilhelm August Balck, Dommiale Verhältnisse in Mecklenburg-Schwerin, Bd. 1, Wismar u.a. 1864, S.4. – Ders. Güter und Aemter der Mecklenburg-Schwerin'schen Domänen, ein Beitrag zum einheimischen Staats- und Verwaltungsrecht, Schwerin 1901, S.1.

⁴ Ders., Die Vererbtpachtung der Domanial-Bauern in Mecklenburg-Schwerin, ein Beitrag zur Regierungsgeschichte des Großherzogs Friedrich Franz II., Schwerin 1894, S.15 ff. – Ders., Dommiale Verhältnisse, a.a.O., S.77.

⁵ Ders., Güter und Aemter, a.a.O., S.13.

⁶ Gerhard Heitz, sub verbum Domäne, in: Lexikon Mecklenburg-Vorpommern, hrsg. von der Geschichtswerkstatt Rostock e.V. und dem Landesheimatverband Mecklenburg-Vorpommern, Rostock 2007, S.138.

⁷ Solche Meldungen enthält z.B. für Badendiek im Domanialamt Güstrow-Rossewitz die Akte LHAS, 5.12-4/2, Sign.1263.



Postkarte

Reproduktionen aus den Alben

Vorbemerkung

Abb. 13
Seite aus dem Geschenkalbum
von 1906

Aufgrund des jeweiligen Aussagewerts der beiden Alben werden diese auf unterschiedliche Weise wiedergegeben. Das Album des Jahres 1901 enthält ausschließlich Porträtfotografien. Diese werden etwas verkleinert samt Informationen zu den abgebildeten Personen reproduziert.

Die für das Aussehen der Dörfer und Höfe sehr aussagestarken Fotografien des Albums aus dem Jahr 1906 werden als Einzelbilder im ungefähren Originalformat bzw. leicht verkleinert reproduziert. Hinzu kommen die Porträtfotos der Pächter und Schulzen. Verbunden wird dies mit Informationen zu den Gemeinden bzw. Höfen und Domänen sowie den auf den Porträts abgebildeten Personen.

Die biografischen Angaben basieren auf genealogischen Forschungen von André Adam vom Verein für Mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e. V. (MFP). Zur Ermittlung der Personendaten wurden online zugängliche Quellen über die kostenpflichtigen Forschungsplattformen Archion (www.archion.de) und Ancestry (www.ancestry.de) ausgewertet, insbesondere:

- die Kirchenbücher der jeweiligen Kirchspiele,
- die Volkszählungslisten für Mecklenburg-Schwerin der Jahre 1819, 1867, 1890, 1900 und 1919,
- Standesamtsunterlagen,
- Adressbücher der Städte.

Hinzu kam die Nutzung verschiedener Bände der Publikationen „Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien“ und „Großherzoglich Mecklenburgisch-Schweriner Staatskalender“.

Das in diesem Buch Publizierte ist nur ein Bruchteil der zu den Personen aus den Alben zusammengetragenen Familiendaten. Insgesamt liegt inzwischen Material zu über 6.000 Personen vor, die mit den Vereinsvorsitzenden, Pächtern und Schulzen in familiärer Verbindung standen. Vollständig sind die erforschten Informationen in einer Datenbank im virtuellen Datenraum des MFP e. V. frei zugänglich. Die Internetadresse lautet: <https://datenraum.mfpev.de/tree/ProjektAlbenBalck>.

Die im Buch und im Datenraum zu findenden Personendaten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, insbesondere mit Blick auf die Anzahl der gefundenen Kinder. Es können weitere Eheschließungen an anderen Orten erfolgt sein. Jüngere Sterbedaten sind aufgrund datenschutzrechtlicher Quellenbeschränkungen nicht oder möglicherweise unvollständig genannt. Ergänzungen können über die genannte Internetseite des Projekts gemeldet werden. So kann und soll die Datenbank weiterwachsen und als Quelle für die Orts- und Familienforschung dienen.



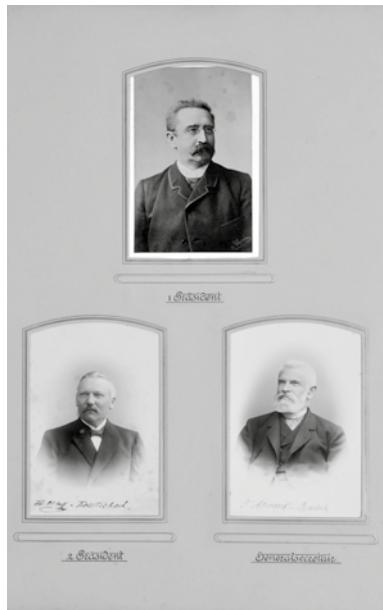


Abb. 14
Präsidium des Gesamtvereins kleinerer Landwirte

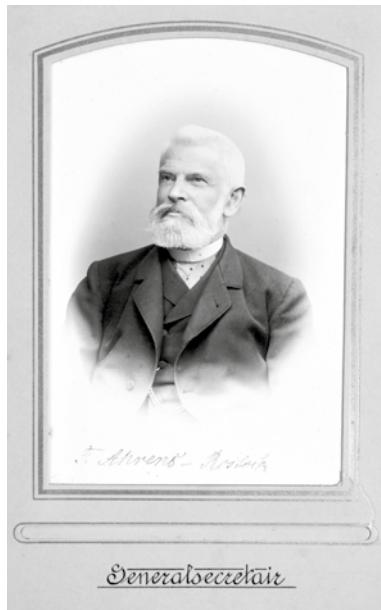


Abb. 15
Generalsekretär Fritz Ahrens



Abb. 16
Beispiele Seite Vorsitzende der Kreisvereine

Das Album des Vereins kleinerer Landwirte

Das Album beginnt mit dem dreiköpfigen Präsidium des Gesamtvereins, der im Jahr 1905 insgesamt 7.941 Mitglieder zählte.⁷⁵ Auf dieses Jahr beziehen sich auch alle weiteren im Folgenden genannten Mitgliederzahlen der Kreis- und Lokalvereine, ebenso die Gründungsdaten.

Zum **Präsidium** gehörten neben dem ersten Präsidenten, Robert Balck, der zweite Präsident Hans Ohloff und der Generalsekretär Fritz Ahrens.

Der Erbpächter Hans Heinrich Albrecht Ohloff aus Kösterbeck im Domanialamt Toitenwinkel wurde am 15. Mai 1849 in Papendorf bei Doberan geboren, als Sohn des Hauswirts (Hufenzeitpächters)⁷⁶ und Schulzen Hans Albrecht Ohloff und dessen Frau Wendula Catharina, geb. Schütt. Er selbst heiratete am 22. Juni 1876 im Alter von 27 Jahren die damals 18-jährige Marie Catharina Dorothea Schütt. Das Paar bekam drei Töchter. Hans Ohloff engagierte sich auch als Vorsitzender des Rostocker Kreisvereins und gehörte zudem zum Gründungsvorstand der Rostocker Zuckerfabrik (Abb. auf S. 31). Er starb am 13. Juni 1928 in Rostock.

Generalsekretär des Gesamtvereins war der Rostocker Lehrer Friedrich Ahrens. Friedrich Johann Joachim Ahrens wurde am 17. Dezember 1837 in Volkenshagen bei Rövershagen geboren, als Sohn des dortigen Schullehrers Jochim Christoph Hinrich Ahrens und dessen Frau Dorothea Elisabeth, geb. Liphhardt. Er selbst heiratete am 30. Juli 1868 die sieben Jahre jüngere Caroline Conradine Friederike Hagemeister. Das Paar bekam eine Tochter. Friedrich Ahrens starb am 6. Juni 1914 in Warnemünde.

⁷⁵ Mitgliederzahl wie auch der im Folgenden skizzierte Zuschnitt der Kreisvereine, Vereinsgründungsdaten und weitere Mitgliederzahlen, soweit nicht anders angegeben, nach: Landwirtschaftliches Vereins-Blatt der kleineren Landwirte Mecklenburgs, 15.1.1905, S. 2–4.

⁷⁶ Hauswirtsdefinition nach Balck, Domaniale Verhältnisse, a.a.O., S. 109.



Abb. 17
Johann Jabs

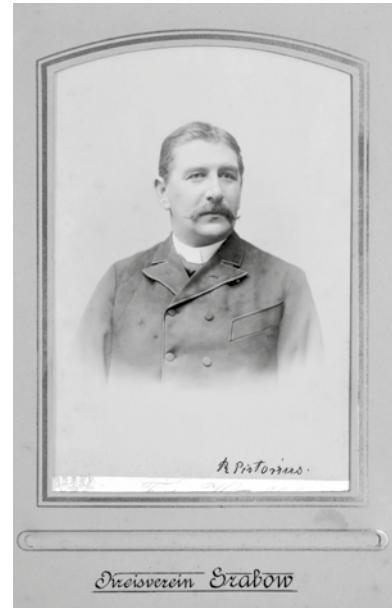


Abb. 18
Richard Pistorius

Dem Gesamtpräsidium folgen im Album die Vorsitzenden der zehn Kreisvereine.

Der **Kreisverein Dömitz-Eldena** umfasste die sechs Lokalvereine Dömitz, Eldena, Grebs-Niendorf, Leussow, Lübtheen und Tewsmoor mit insgesamt 521 Mitgliedern. Vorsitzender war der Kammerpächter Johann Jabs. Johann Jochim Hinrich Jabs wurde am 3. Februar 1864 in Carlow bei Gadebusch geboren, als Sohn von Hans Joachim Jabs und dessen Frau Catharina Maria Elisabeth, geb. Dettmer. Er selbst heiratete am 22. Januar 1892 Anna Catharina Maria Louise Lüttjohann. Die Ehe blieb kinderlos. Johann Jabs starb am 23. Juli 1942 in Carlow.

Der **Kreisverein Grabow** umfasste die acht Lokalvereine Blievenstorf, Brenz, Neu-Brenz, Dömitz, Grabow, Herzfeld, Muchow, Neustadt und Zierow mit insgesamt 900 Mitgliedern. Vorsitzender war der Gutspächter Richard Pistorius auf Kolbow bei Grabow. Richard Carl Theodor Pistorius wurde in Treptow geboren, als jüngstes von neun Kindern des Gutsbesitzers Karl Philipp August Pistorius und dessen Frau Lisette Wilhelmine Auguste Dorothea, geb. Hoppenrath. Er selbst heiratete am 27. September 1878 Elisabeth Wilhelmine Bertha Auguste Hoppenrath. Das Paar hatte drei Töchter. Pistorius starb am 4. Dezember 1927 in Grabow.

Der **Kreisverein Güstrow** umfasste die fünf Lokalvereine Bützow, Güstrow, Krakow, Laage und Sternberg mit insgesamt 667 Mitgliedern. Vorsitzender war Robert Balck.

Das Album der Schulzen und Pächter

Dem Album beigelegt findet sich eine lange, in warmen Worten formulierte und besorgte Widmung der Schenkenden:

Als noch der 19. November in weiter Ferne war, haben sich schon mit demselben die Gedanken vieler beschäftigt. Galt es doch an diesem Tage das 50jährige Dienstjubiläum unseres hochverehrten Herrn Landdrosten würdig zu begehen, und ihm in herzlicher Dankbarkeit und Verehrung die treusten Wünsche auszusprechen.

Da nun leider Ihr augenblickliches Befinden, verehrter Herr Landdrost, Empfänge verbietet, so ist unsere Hoffnung, Sie persönlich an ihrem Ehrentage beglückwünschen zu dürfen, zu unserem lebhaften Bedauern, zunichte geworden. Wir möchten Sie daher bitten, noch die, auf diesem Wege, Ihnen übermittelten Glück- und Segenswünsche sämmtlicher Pächter und Schulzen des hiesigen Amtes, in deren Namen und Auftrag die Unterzeichnenden sprechen, gütigst entgegen nehmen zu wollen.

Wir begehen nach Gottes Güte heute einen Festtag, wie ihn zu erleben nur wenigen Menschen vergönnt ist, den Tag von welchem aus Sie auf eine 50jährige, reich gesegnete Amtstätigkeit überhaupt, und auf eine 20jährige Tätigkeit in dem hiesigen Amtsbezirk zurückblicken können. Sie haben durch eine ebenso sachkundige als wohlwollende Amtsführung großen Segen gestiftet und sich Dankbarkeit, besonders bei uns Pächtern und Schulzen, erworben. Es ist uns daher ein tiefempfundenes Bedürfnis, verehrter Herr Landdrost, Ihnen an Ihrem heutigen Ehrentage unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, und bitten wir sie als bleibendes Zeichen derselben, beifolgendes Album entgegen nehmen, uns Ihr ferner Wohlwollen und ein freundliches Gedenken bewahren zu wollen.

Wir werden allezeit Ihrer in aufrichtiger Dankbarkeit gedenken und schließen mit dem Wunsch, daß der treue Gott, der Sie hierher geführt, Sie noch viele Jahre Ihrer verehrten Familie und uns allen erhalten möge.

Voß – Rossewitz / Fr. Callies Bredentin / F. Bartels Gr. Wokern / G. Lüth Badendiek / P. Miltz / K. Lierow Strenz

Das Schreiben drückt jenseits der dem Zeitgeist entsprechenden höflichen Wendungen aus, dass der leitende Domänenbeamte von Güstrow-Rossewitz wirklich beliebt war. Sein Engagement für die Landwirtschaft blieb allgemein nicht verborgen. Familiäre Verbindungen Robert Balcks bestanden über seinen Schwiegersohn Dr. jur. Franz Julius Theodor Johannes Hillmann zum Pächter des Bauhofs Güstrow Sellschopp, dessen Frau eine geborene Hillmann war. Mit einem weiteren Vertreter der Familie Hillmann saß Robert Balck zusammen in der „SpecialCommission zur Beschaffung der Landlieferungen im Kriege“.⁷⁹

⁷⁹ Staatskalender, Schwerin 1896, S. 234.

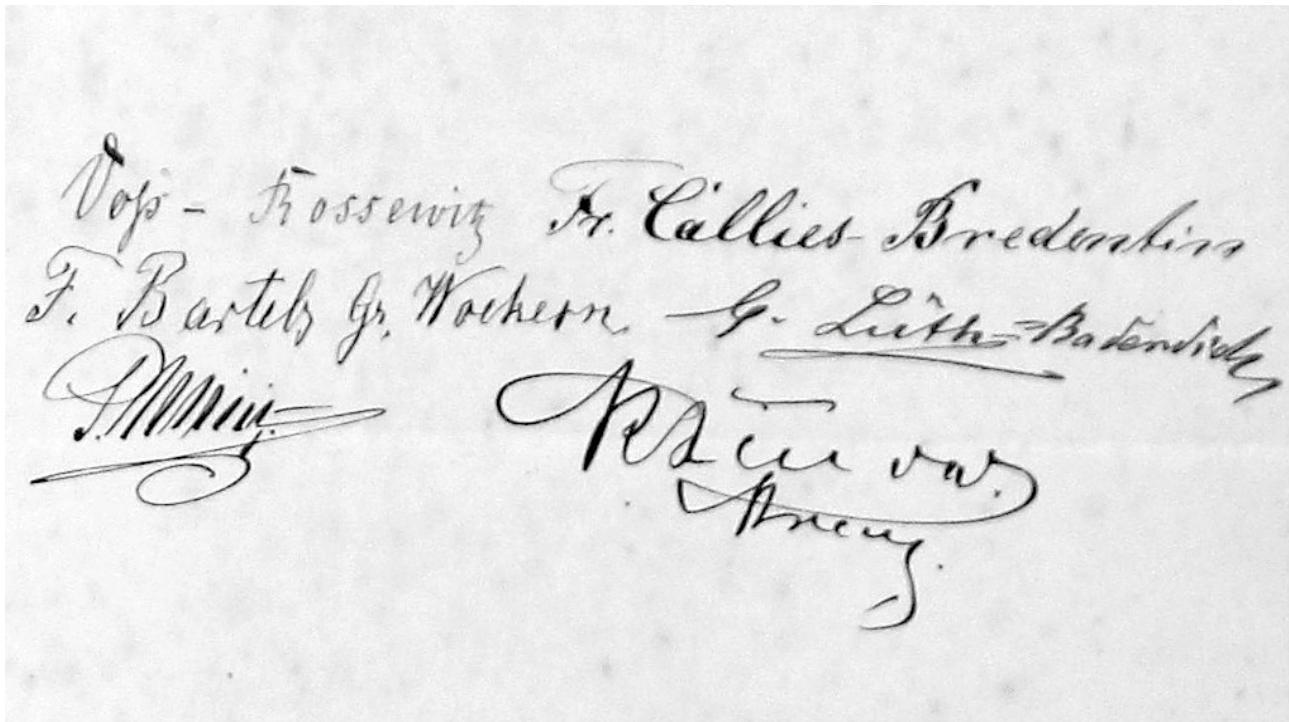


Abb. 82
Stellvertretende Unterschriften der
Pächter und Schulzen am Schluss
des Widmungsschreibens von 1906

Die Architektur- und Landschaftsfotos für das Album stammen vermutlich alle aus der Hand ein und desselben (unbekannten) Fotografen. Zumindest dessen Schatten ist auf einer Aufnahme, die er in Gutow damals anfertigte, zu sehen. Für das Album unterwegs war der Fotograf vermutlich vor allem im näheren Vorfeld von dessen Übergabe, also im Sommer des Jahres 1906. Nur einige seiner Aufnahmen deuten auf eine Entstehung in kühleren Monaten hin.

Sofern nicht anders gekennzeichnet, beruhen alle folgenden Angaben zur Größe, zur Zahl von Pacht-, Büdner- und Häuslerstellen sowie zu besonderen Einrichtungen von Gütern und Gemeinden auf dem Schweriner Staatskalender für das Jahr 1900.⁸⁰ Die Angaben über das mit 3,5 % jährlich vom Pächter zu verzinsende Kanonkapital sowie über die Zahl der vor Ort lebenden Menschen (nach der Volkszählung des Jahres 1905) und Tiere (nach dem vorläufigen Zählergebnis des Jahres 1907) basieren auf dem Handbuch des ländlichen Grundbesitzes in Mecklenburg-Schwerin aus dem Jahr 1908.⁸¹

Die Seite für den Erbpachthof Klein Schwiesow und seinen Pächter Erich Schaper blieb im Album ohne Bilder. Zwei Jahre nach Fertigstellung des Jubiläumsalbums war dieser Erbpachthof auch schon in anderer Hand, im Besitz von Ludwig Appelmann. 44 Menschen lebten hier, hinzu kam ein Tierbestand von 97 Schweinen, 87 Rindern und 15 Pferden. Das zu verzinsende Kanonkapital für eine Fläche von 247 Hektar belief sich auf 32.000 Mark. – Im Jahr 1906 entsprach eine Mark nach Berechnungen der Bundesbank 7,3 € im Durchschnitt des Jahres 2024.

⁸⁰ Staatskalender, Schwerin 1900, 2. Teil, S. 36 ff.

⁸¹ Handbuch des ländlichen Grundbesitzes im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin (mit Ausschluß des kleinen Grundbesitzes). Bearbeitet nach amtlichem Material und direkten Angaben, Schwerin 1908.



Badendiek

Das südlich des Gutower Moors gelegene Dorf Badendiek verfügte über eine Pfarrkirche, eine Schule, eine Industrieschule und eine Desinfektionsanstalt. Zehn Erbpächter konnten hier ihr Auskommen finden. Zudem gab es eine Erbschmiede, drei Büdnereien (davon eine mit Krug) sowie 16 Häuslerstellen. Die Gemeinde zählte 221 Einwohner. An Vieh wurden 386 Schweine, 327 Rinder, 77 Pferde und 16 Schafe gehalten.

Das Porträt zeigt den hiesigen Schulzen Gustav Wilhelm Lüth. Er wurde am 14. Februar 1852 in Gerdshagen bei Satow geboren, als Sohn des dortigen Schullehrers Joachim Heinrich Lüth und dessen Frau Sophia Maria Elisabeth, geb. Lampe. Gustav Lüth kam über eine Lebensstation in Hohen Viecheln (1867) nach Badendiek. Hier taucht er ab 1878 als Pächter in den Quellen auf, hatte vor Ort aber bereits am 28. September 1877 die fünf Jahre ältere Friederike Marie Sophie Drewes geheiratet.

Das Paar hatte drei Kinder, von denen eines bereits im ersten Lebensjahr starb. Friederike Lüth war am 5. Oktober 1846 in Badendiek geboren worden und starb hier am 6. Juni 1929. Abgesehen von einem Aufenthalt in Lohmen verließ sie ihren Geburtsort zeitlebens nie für längere Zeit. In ihrem Todesjahr tauchte ihr Mann in Badendiek noch als Schulze a. D. auf.

Abb. 83
Schulze Gustav Lüth



Abb. 84
Am Tisch links sitzend Gustav Lüth, vermutlich mit seiner Frau



Abb. 85
Badendiek, Dreiseithof



Abb. 86
Badendiek, Feld vor der Ernte